

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 5

Artikel: 's Wiehnachtsglöggli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alle Menschen, ob gross ob klein, mit vielerlei Schwierigkeiten, in und um sich, zu kämpfen haben.

Wenn immer möglich basteln wir mit den Schülern auch dieses Jahr eine kleine Weihnachtsgabe für die Eltern oder Geschwister. Nicht allen Kindern hilft ein gütiges Grosi oder eine geschickte Tante ein Geschenklein anfertigen oder bis zum Weihnachtstag aufbewahren, und doch gehört zum Zauber der Adventszeit das geheimnisvolle Schaffen und Wirken. Helfen wir darum unsern Schülern zum Gelingen der Ueberraschung; denn es ist nicht leicht, wenn man kein sicheres Plätzchen findet, kein eigenes Zimmer hat, nirgends ruhig schaffen kann, die Mutter den Wandkasten ausräumt, die Mutter alles sehen will, die Schwester eine Wundernase ist, der Bruder immer nachschleicht und « müdet », die kleinen Geschwister alles ausplappern, verraten, wenn es so lang dauert, bis Weihnachten kommt.

Natürlich müssen wir uns bei der Auswahl der Arbeiten bescheiden; denn auch der kleinste Gegenstand, sorgfältig ausgeführt, beansprucht Zeit, und wir möchten am Schlusse nicht hetzen, sondern in weihnachtsfroher Stimmung fertig arbeiten können. Praktische Anweisungen zu hübschen, einfachen Arbeiten gibt die neue Schulpraxis im November-Heft 1934 und in den Dezember-Nummern 1934, 1935, 1936, 1938 und 1939. Auch «Schreibers Beschäftigungsbüchlein» Nrn. 21 und 25 (Verlag Schreiber, Esslingen) leisten gute Dienste. Wer über mehr Zeit und Material verfügt, findet reiche Anregung in «Fest im Haus», im Auftrag des Pestalozzianums von Fritz Brunner herausgegeben (Verlag Sauerländer).

Vielleicht versuchen wir es dieses Jahr mit:

Christbaumschmuck: Weihnachtssterne, Körbchen.

Päckleinpapieren, hergestellt mit Hilfe einer selbstgefertigten Papierschablone oder eines Kartoffelstempels. Einfache Motive wählen: Kerzlein, Bäumchen, Stern, Engelein.

Buchzeichen und Geschenkkärtlein zeichnen, malen, kleben oder stempeln. Weihnachtskarten mit hübscher Beschriftung und Scherenschnitt.

Möge es ein gesegnetes Schaffen werden, dann und wann unterbrochen durch ein schönes Weihnachtslied.

M. W., Winterthur.

's Wiennachtsglöggli

*So fyn wie 's Wiennachtsglöggli
Töönt suscht käs Glöggli meh,
Es Ängeli vom Himmel
Häd em sys Stimmligää.*

Schlafliedchen vor Weihnachten

*Schweig still, mein Kind, schweig still,
Weil der Engel nun kommen will!
Er trägt einen goldenen Stern in der Hand,
Den hängt er draussen auf an der Wand,
Dass ihn die bösen Geister sehn
Und schnell dann am Hause vorübergehn,
Weil seinen Glanz sie nicht ertragen.*

*Beginnt es zu tagen, erlischt er leis,
Und nur das Christkind weiss,
Woher das Leuchten gekommen,
Dass hier in Engels Hut
Ein frommes Kindlein ruht,
Das nicht vergessen darf werden
Bei seinem Besuch auf Erden.*

Aus dem neuen Kinderbuch von Rudolf Hägni: I ghöören es Glöggli. Neui Väärslig für d'Chind. Geb. Fr. 3.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich, das keiner weitem Empfehlung bedarf; denn wer Rudolf Hägnis feine kindertümliche Art kennt, der wird mit Freuden auch zu diesem neuen Büchlein greifen.

O. M.